

vor seiner Ausgabe: 'In eodem vetusto ms. codice unde haec descripsimus (d. h. die Transl.) sequebatur eorundem beatissimorum martyrum historia iambico carmine licet non admodum exacto conscripta, non addito authoris nomine. Qui cum mihi videatur esse idem Eginhartus, qui superiora scripsit, eam hoc loco subiungere volumus'. Man hat dagegen eingewendet, dass dieser als ein klassisch gebildeter Mann sich wohl eher eines antiken Masses bedient, dass er ferner am Schlusse der Passio die Uebertragung der Gebeine nach Seligenstadt erwähnt haben dürfte. Auch lässt sich nicht leugnen, dass man durch Verwechslung der Transl. und Passio leicht zu einem Irrthume in Bezug auf diese gelangen konnte, die Möglichkeit bleibt indessen bei alledem bestehen, dass Einhard die ältere prosaische Passion aus Verehrung für seine Heiligen in Verse gebracht habe.

Die älteste Ausgabe ist bei Surius, *De probatis SS. historiis* (Colon. 1579) III, 555—561, VII, 488—494, wiederholt in den *Acta SS. Bollandi Junii* I, 174—176, endlich bei Teulet a. a. O.

Auf Einhards Leben Karls des Gr. beziehen sich 3 Distichen eines gewissen Gerward: 'Hos tibi versiculos ad laudem, maxime princeps', der wahrscheinlich mit dem Hofbibliothekar Ludwigs identisch ist (vgl. Simson, *Ludw. der Fr. II*, 254). Abgedr. Mabillon, *Ann.* II, 610, *SS.* II, 438, *Einhardi opp. ed.* Teulet I, XLVII, Jaffé, *Monum. Carol.* p. 506.

Agobardus von Lyon,

war vielleicht 769 geboren, seit 792 in Lyon gebildet, wo er 804 von Leidrad die Priesterweihe empfing, als Chorbischof demselben zur Seite stand und ihm 816 auf dem erzbischöflichen Stuhle nachfolgte. Obgleich er bis zu seinem Tode am 6. Juni 840 die Würde eines Erzbischofs in Anspruch nahm, musste er doch mehrere Jahre hindurch von 835 bis etwa 839 seinen Sitz meiden, abgesetzt wegen seiner Parteinahme für Lothar gegen den alten Kaiser. An Agobard, der am meisten durch seine theologischen und politischen Streitschriften bekannt ist, richtete Walahfrid einen poetischen Gruss, der auf frühere Beziehungen zwischen beiden hindeutet (*Canisii Lect. ant.* VI, 648). Ueber ein anderes akrostichisches Gedicht eines Unbekannten an ihn s. oben S. 149.

Folgende Gedichte werden ihm zugeschrieben:

I. Grabschrift Karls des Gr. 'Aurea caelorum postquam de virgine prolis' aus 13 Hexametern bestehend findet sich 1) in dem *Cod. Christinae reg.* 2078 s. IX—X. mit der Ueberschrift 'Epitaphium Karoli regis', s. oben S. 144. 2) in dem *Chron. Novaliciense* l. III c. 27 (*SS.* VII, 105).

II. Uebertragung des h. Cyprianus und seiner Genossen nach Lyon in Hendecasyllaben steht in 1) *Oxford Laudiani*